

- Es gilt das gesprochene Wort -

Festkonzert zum 150. Jubiläum des Möhring-Chores, Kulturkirche Neuruppin, 24.9.2023

Laudatio der Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke

Liebe 1. und 2. Tenöre,
liebe 1. und 2. Bässe,
lieber Chorleiter Dieter Winterle,
lieber Vorsitzender Manfred Kuhn,
liebe Sängerinnen und Sänger,
singende Geburtstagsgäste,
liebe Chorfreunde!

1873 fängt alles an. Johann Strauß (Sohn) komponiert Walzer, Johannes Brahms Streichquartette, Enrico Caruso wird geboren, ein gutes Omen für Tenöre. Der Elektroingenieur Martin Cooper telefoniert zum ersten Mal mobil, Levi Strauss und Jacob Davis lassen die Jeans patentieren. Heinrich Schliemann entdeckt in Troja den „Schatz des Priamos“ und schmuggelt ihn in sein Privathaus, Goldschmuck und silberne Vasen. Die Berliner Siegestsäule wird eingeweiht als Denkmal der deutschen Reichsgründung nach dem Sieg über Frankreich. Bismarck regiert in Berlin, Ferdinand Möhring in Neuruppin - am Gymnasium mit 120 aktiven Mitgliedern des Gymnasialgesangsverein und Konzerten aller sechs Wochen, als Chorleiter und Organist von St. Marien, der heutigen Kulturkirche.

Der Männergesangsverein zu Alt Ruppin gibt sein 1. Konzert unter Möhring mit 37 Mitgliedern, davon 28 aktive Sänger. Das Vermögen des Chores beläuft sich auf 64 Mark und 12 Pfennige, aus den Beiträgen, Eintrittsgeldern und sonstigen Summen.

Der Schatzmeister des Chores war auf Draht, aber wir wissen nicht, welches Programm der Chor sang, vielleicht „Herr ich hab auf Dich vertraut“ und „Es ist so still geworden“ von Ferdinand Möhring, wie im Festkonzert heute.

Wir wissen aber, dass sich der Männergesangsverein schon während seiner Gründungsphase in die Herzen der Ruppiner sang, denn Möhring ging nach Wiesbaden, der Chor aber blieb.

Die Verehrung für Möhring hielt an - für den Chorleiter, Kantor, Musikpädagogen und Komponisten so vieler Chorwerke und Kirchenmusik, der Oper „Das Pfarrhaus“, der im Gewandhaus zu Leipzig unter Mendelssohn uraufgeführten Sinfonie.

Ferdinand Möhring, der Mitbegründer des Deutschen Sängerbundes, konnte Menschen binden, faszinierte mit seiner geselligen Art, ein lauterer Mensch, so wird er beschrieben. Er war Ehrenmitglied von rund 70 Gesangsvereinen. Eine Neuruppiner Postkarte von 1899 stellt Ferdinand Möhring in eine Reihe mit Friedrich Schinkel und Theodor Fontane.

Zehn Jahre nach Möhrings Tod wird angekündigt: „Am 29. August 1897 nachmittags um halb zwei Uhr, wird hier in seiner Heimatstadt unserm Ferdinand Möhring, einem der größten Schöpfer und Förderer des deutschen Männergesangs, ein Denkmal enthüllt. Die deutsche Sängerkwelt entledigt sich hiermit einer der größten Ehrenpflichten“. Es gibt ein Festprogramm von vier Chören, zu den Gästen gehören die Witwe und andere Verwandte Ferdinand Möhrings.

1904 widmete Hedwig Möhring dem Chor ein Bildnis ihres Mannes. Es wurde durch den Sänger und Malermeister Becker mit einem Schmuckrahmen versehen und zum Anlass genommen, sich von nun an „Männergesangsverein Möhring-Chor“ zu nennen.

Opernchöre gehören jetzt zum Chorrepertoire, der Gefangenenchor aus „Fidelio“, der „Jägerchor“ aus dem „Freischütz“, den Möhring gar nicht so überzeugend fand, weil sein eigener Lehrer Taubert auch einen Jägerchor geschrieben hatte, Das wissen wir heute aus den Tagbüchern des jungen Möhring, seit Dezember 2022 auf den Seiten der Ferdinand Möhring Gesellschaft nachzulesen.

Liebe Chorfreunde,

Ich freue mich, dass ich diese Laudatio zu Ehren des Möhring-Chores halten darf. Weil mir das Chorsingen, ganz besonders in Brandenburg am Herzen liegt, weil ich selbst viele Jahre begeisterte Chorsängerin war, im Landesmusikrat wie im Deutschen Musikrat das Chorschaffen unterstützen darf. Weil ich das Glück hatte, etwas von der Magie zu erfahren, die manchmal beim Chorsingen wie beim Zuhören entsteht – plötzlich leuchtet etwas auf, ein Glanz legt sich auf die Welt, das Herz wird leicht.

Musik ist eine Sprache, die verbindet. Mit anderen und mit sich selbst. Das kann man beim Chorsingen erleben. Die Qualitäten des Lebens, Lebensfreude, fröhliche Stimmung, Festlichkeit, aber auch Melancholie und Mut, Trauer, Hoffnung und Trost, Himmel und Erde, der spiegelglatte See und die flirrende Hitze, die Jahreszeiten, die Farben des Herzens und der Welt - alles wird Rhythmus, Melodie, fein gestimmter Klang. So richtig beschreiben kann man es nicht. Man kann es nur erleben – am besten gemeinsam mit anderen im Konzert beim Singen und Zuhören.

Wie schön, dass Sie, liebe Mitglieder, sich dem Singen verschrieben haben und mit Ihren Liedern vielen Menschen Freude bereiten.

Bei einem Jubiläum blickt man ja gern zurück auf die Geschichte, auf Entwicklungen, auf besondere Ereignisse und Menschen, denen wir es verdanken, dass es diese Tradition gibt. In 150 Jahren gab es nicht nur gute Zeiten. Chorsänger wurden zum Kriegsdienst eingezogen, politisch bedenkliches Liedgut beschlagnahmt. 1953 kam es zur Neugründung des Männerchores. Erich Roschner übernahm für 20 Jahre den Vorsitz des Chores mit über 40 Sängern. Erinnerungen verbinden sich mit dem Neuruppiner Chortreffen 1962 im Stadtpark mit 500 Sängern aus 17 Chören.

Chöre singen so gut wie ihre Chorleiter sind – Musikdirektor Mesenberg und der Uhrmachermeister Karl-Heinz Wollina, der Werke von Johannes Brahms einbrachte. Das 120. Gründungsjubiläum wurde gefeiert mit der „Kreuznacher Liedertafel 1862“ und dem Männergesangsverein Eintracht Cladow. Der Sportler Joachim Mandernach übernahm den Chor-Vorsitz. Klaus Miehan war 1979 – 1991 erster Vorsitzender, der Möhring-Chor wurde eingetragener gemeinnütziger Verein. Zu den Dirigenten gehörten der vielfach mit seinen Chören ausgezeichnete Prof. Hans-Peter Schurz, Musikschuldirektor Peter Brüssow und seit 1993 für 26 Jahre Armin Jungbluth. Es gab Reisen nach Prag, Budapest und Moskau, Sommerkonzerte im Krankenhaus, in der Klosterkirche Neuruppin und im Stadtgarten. Auszeichnungen trafen ein - der Fontane-Preis 1997, das Bronzediplom beim internationalen Chorwettbewerb in Riva del Garda 1998 und gemeinsam feierten wir 2016 den 200. Geburtstag Ferdinand Möhrings, ein Jahr zu spät, wie wir heute aus den Tagebüchern wissen. Seit dem 22. August 2019 leitet Dieter Winterle den Möhring-Chor, auch schon wieder 4 Jahre. Viel wird noch zu entdecken sein im Werk Möhrings und im Repertoire seines Chores.

Heute ist der Möhring-Chor aus dem Kulturleben Neuruppins nicht mehr wegzudenken. Er ist unverwechselbar, denn er ist authentisch, der Möhring-Chor singt Möhring, „seinen“ Ruppiner Möhring. Und man hört ihm die Freude am Singen an, den Zusammenklang einer musikalischen Gemeinschaft. Das steckt an – der Arbeitergesangsverein „Vorwärts Rheinsberg mit Siegfried Schweitzer, der Frauenchor Rheinsberg mit Annette Schellenberg und der Kammerchor Chorisma mit Dieter Winterle gratulieren heute. Jeder gibt sein Bestes.

Für dieses Engagement – über die Anforderungen und Leistungen des Berufes hinaus, nicht in Geld ausrechenbar – wurde der Möhring-Chor 1998 mit der Zelter-Plakette ausgezeichnet. Zelter von der Berliner Singakademie, bei dem Mendelssohn studierte, der wiederum Ferdinand Möhring prägte. Der Kreis schließt sich bis heute.

Wenn man die 150jährige Geschichte des Chores liest oder hört, dann spürt man deutlich, wieviel sie erzählt von Zusammenhalt, von Zuversicht, von Engagement, von der Kraft der Gemeinschaft. Eine große Geschichte vom Ehrenamt. Mehr noch: Wie manches Meisterwerk der Chormusik erzählt die Möhring - Chorgeschichte von Liebe, Leidenschaft und Engagement – Liebe zur Musik, Leidenschaft für das Chorsingen und Engagement für die Gemeinschaft.

Liebe Sänger,

beim letzten Deutschen Chorwettbewerb im Mai durfte ich die Gewinnerchöre ehren. Ein Männerchor gehörte dazu, bestehend aus Studenten der Universität Jena. 25 schlanke, hübsche junge Männer, die ganz wunderbar miteinander singen können! So war das vor 150 Jahren auch bei Ferdinand Möhring. Und weil das so war, gibt es den Möhring-Chor heute noch, deshalb gibt es das Repertoire der Männerchöre. Seit dem Deutschen Chorwettbewerb 2023 bin ich vom Fortleben der Männerchöre wieder überzeugt. Zu schön sind die Chorsätze, zu reizvoll der Zusammenklang der Männerstimmen.

Goldschmuck und silberne Vasen wie 1873 bei Schliemann wären ja ganz schön, aber Chorgesang an sich ist ein Schatz. Die Strauss-Walzer und Brahms' Musik haben wir ja auch noch und Möhrings Musik dazu, mobil telefonieren wir noch immer und Jeans sind auch Mode. Halten wir das Gute von damals fest, der Möhring-Chor gehört dazu.

Ich wünsche dem Möhring-Chor und allen seinen Sängern und Unterstützern, dass Sie ihre Liebe zur Musik, ihre Leidenschaft für das Chorsingen, ihr Engagement für die Gemeinde weitertragen - zusammen mit vielen jungen Sängern, die den Chor hoffentlich in den nächsten Jahren verstärken. Ich wünsche Ihnen, dass der Möhring-Chor auch in Zukunft mit ganz besonderen, schönen Konzerten sein Publikum begeistert.

Vielen Dank